



neten Lampen angeordnet, wobei zur Erzielung einer gleichmäßigen Lichtabstrahlung in den darunterliegenden Raum die Leuchtmittel in gleichmäßiger Verteilung oberhalb der lichtdurchlässigen Platten anzutordnen waren und die lichtdurchlässigen Platten selbst durch Mattierung oder mattierende Bedruckung als Streuscheiben ausgebildet werden oder alternativ zusätzliche Diffusor-Scheiben zwischen die Leuchtmittel und die lichtdurchlässigen Platten eingesetzt werden mussten. Zwischen den lichtdurchlässigen Platten und der Rohbaudecke muss bei den bekannten Lichtdecken ein Zwischenraum von mindestens 40 bis 50 cm vorgesehen sein, um eine gleichmäßige Lichtabstrahlung sicherzustellen. Die technische Wartung, z.B. der Lampenwechsel der Lichtquellen, ist dabei zeit- und arbeitsaufwändig, da die unteren lichtdurchlässigen Platten entfernt und dann jeweils wieder eingesetzt werden müssen. Die zwischen den eigentlichen Rohbaudecken und der Lichtdecke erforderlichen Zwischenräume müssen bei den bekannten Lichtdecken von den Architekten in einer frühen Planungsphase berücksichtigt werden, und es ist klar, dass das Bauvolumen des Gebäudes entsprechend der Einbauhöhe der Lichtdecke steigt. Zusätzlich ist auch noch die normale Haustechnik zu berücksichtigen, die ihrerseits für Lüftungskanäle etc. eine Einbauhöhe in gleicher Größenordnung erfordert.

5 Mit dem üblichen Aufbau ist eine Verringerung des Zwischenraums zwischen der Lichtdecke und der Rohbaudecke des Gebäudes auch nicht oder nur in geringem Maße verwirklichbar. In einem anderen Bereich, nämlich bei der Beleuchtung von Werbepläaketaten wurden ähnliche Probleme in neuerer Zeit durch verringert, dass die hinter den Werbepläaketaten angeordneten, von innen beleuchteten Lichtkästen ersetzt wurden durch speziell für Werbedisplays entwickelte Kunststoffplatten, in welche Kunstlicht seitlich eingestrahlt werden konnte, wobei durch Umlenkpartikel oder Rasterbedruckung in den Kunststoffplatten das parallel zur Oberfläche eingeschaltete Licht rechtwinklig umgelenkt wurde, so dass es aus dem Glas heraus durch die Werbedisplays gestrahlt wurde. Die Leuchtmittel konnten dabei in dem die Platte einfassenden Rahmen platziert werden. Diese Plakatdisplays konnten dadurch vergleichsweise flach ausgebildet werden, wobei die Revision und Wechsel der Belichtungsquelle durch Öffnen des Rahmens erfolgt. Allerdings ist die Lichtstärke der für solche Werbedisplays entwickelten Leuchtstofflampen relativ geringen Durchmessers so gering, dass die Größen der Werbepläakte beschränkt waren und eine für die Beleuchtung von Räumen erforderliche Lichtausbeute nicht verwirklichbar ist. Erst durch Verwendung von Leuchtstofflampen gängigen Durchmessers, deren Lichtaustritt jedoch auf einen schmalen streifenförmigen Bereich der Leuchtstofflampen beschränkt ist, war höhere Lichtausbeute somit größeren Formate für die Werbedisplays möglich.

10 Der Erfindung liegt demgegenüber die Aufgabe zugrunde, ein Verkleidungssystem für Gebäude zu schaffen, welche zur Verkleidung von Wänden, Wanddurchbrüchen, Decken und Fassaden geeignet ist, und welche unter Verwendung von plattenförmigen Verkleidungssystemen aufgebaut wird, bei welchen die flächigen dünnen Lichtabstrahlenden Platten durch Einspeisung von Strahlung von wenigstens einer ihrer Begrenzungskanten her zur Abstrahlung von sichtbarem Licht von wenigstens einer ihrer Flachseiten bringbar sind.

15 Erfundungsgemäß wird diese Aufgabe dadurch gelöst, dass die Ränder der Platten in einem auf der zu verkleidenden Fläche aufgebrachten System von Halterungsprofilen gehalten sind, dass wenigstens in jeweils einem jeder Platte zugeordneten Halterungsprofil eine sich über die Profillängsrichtung erstreckende Strahlungsquelle vorgesehen ist, und dass zumindest die mit der Strahlungsquelle versehenen Halterungsprofile die Form jeweils eines auf der wand- oder deckenabgewandten Vorderseite offen stehenden Profils aufweisen, die durch eins von der Außenseite her aufsetz- und abnehmbare langgestreckte Profilabdeckung verschleidbar ist. Dadurch

20

25

30

35